

Pilotprojekt

## Basel hat jetzt eine smarte Straße



Von Lisa Petrich

Fr, 11. Februar 2022 um 18:56 Uhr

Basel

**BZ-Plus | Die Gundeldinger Straße in Basel ist smarter geworden: Ein Pilotprojekt schafft dort Ladestationen und will die Datenerfassung zu Lärm, Luftqualität und Parkplatzsuche ressourcenschonend verbessern.**



Mit dem QR-Code auf der Infotafel zur Luftqualitätsmessung in der Gundeldinger Straße kann jeder und jede die Schadstoffbelastung einsehen.

Foto: Lisa Petrich

Eine Ladestation für Elektrofahrzeuge am Stromverteilkasten, Sensoren zur Messung der Luftqualität und des Verkehrslärms sowie eine Kamera zur Erfassung der freien Parkplätze sind in der Gundeldinger Straße auf Höhe des Margarethenparks für das Smart-City-Pilotprojekt "Smarte Straße" eingerichtet worden. Die gewonnenen Daten sind frei zugänglich. Um aber nicht nur smart, sondern auch nützlich für die Baslerinnen und Basler zu werden, muss erst noch die Technik des Projektes geprüft werden. Im Vordergrund steht daher aktuell das Austesten der Datenerhebung.

### Stromkasten und Laternen werden smart genutzt

"Alles ist smart geworden", sagt der Basler Regierungspräsident Beat Jans und stellt sich neben das neue Ladegerät für Elektroautos in der Gundeldinger Straße. "Mittlerweile kommunizieren die Gegenstände miteinander, nicht der Mensch."

Und das soll mit dem Pilotprojekt jetzt auch in Basel ausgeweitet werden. Bisher Bestehendes wird auch anderweitig verwendet, so entsteht bei einem Stromkasten in Parkplatznähe eine Ladestation.

## **Geothermie:** Warum überall in Basel diese mysteriösen Kästchen rumliegen

Eine Straßenlaterne, die ursprünglich nur nachts mit Strom versorgt wurde, kann jetzt 24 Stunden im Einsatz sein, um auch angehängte Sensoren zur Messung der Luftqualität und des Verkehrslärms zu versorgen. Der Lärmmesser kann außerdem feststellen, mit welcher Geschwindigkeit die Autos oder Fahrräder vorbeifahren und welcher Fahrzeugtyp dahinter steckt. Die Reihenfolge der Autos wird allerdings verändert, sodass niemand erschließen kann, welcher Autotyp wann und mit welcher Geschwindigkeit vorbeigefahren ist.

Ein paar Schritte weiter erfasst eine Kamera an einer weiteren Straßenlaterne in einem kleinen Bereich, ob es noch freie Parkplätze gibt. Die aufgenommenen Bilder werden schon innerhalb der Kamera anonymisiert: Durch eine niedrige Aufnahmequalität und Ausschwärzungen werden so weder Nummernschilder noch Menschen erkannt. Die Bildinformationen werden nicht gespeichert, sondern nur die daraus gewonnenen Daten.

## **Die gewonnenen Daten sind frei und für alle verfügbar**

Datenschutz ist auch das Wort, das bei der Vorstellung der smarten Straße am häufigsten fällt. "Die Daten werden nicht nur gesammelt, sondern auch der Bevölkerung zur freien Nutzung zur Verfügung gestellt", sagt Jonas Eckenfels von der Fachstelle für Open Government Data. Es solle für alle im Datenportal Basel-Stadt transparent sein, wie mit den Daten umgegangen wird. Der kantonale Datenschutzbeauftragte wird laufend hinzugezogen, um die rechtmäßige Verwendung der Daten für das Smart-City-Pilotprojekt sicherzustellen.

"Smarte Ideen sind allerdings nur gut, wenn sie für die Menschen auch einen Nutzen bringen", sagt Jans. Das ist bei der Ladestation für Elektroautos gegeben, die Station ist auf gängigen Apps auffindbar und wird rege genutzt. Auch bei den Messstationen und der Kamera gibt es jeweils Infotafeln zum Projekt, über einen QR-Code können sich Interessierte beispielsweise den Schadstoffwert in der Luft in Echtzeit anzeigen lassen.

## **Konsequenzen des Projekts sind noch unklar**

Für mehr ist das Pilotprojekt allerdings nicht ausgelegt. Die Kamera kann nur eine Fläche von sechs Parkplätzen überwachen und mit dem QR-Code kann noch niemand schnell nachschauen, ob vor der Haustür noch freie Plätze verfügbar sind. Zu schnell fahrenden Autos oder bei einem überdurchschnittlich schlechten Stickstoffwert drohen auch keine Folgen. Stattdessen steht erst einmal das Testen der Sensoren im Fokus und es wird untersucht, inwiefern die Datenerhebung funktioniert. Manche Sensoren müssen auch noch kalibriert werden.

## **Tourismus-Bilanz:** Die Schweizer entdecken Basel als Reiseziel

"Es geht bei der Messung noch nicht darum, die Schadstoffmenge in der Luft einzuordnen. Das Ziel ist, die Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Sensoren zu messen", sagt René Glanzmann vom Lufthygieneamt beider Basel. "Wir sind noch nicht am Wert interessiert, sondern daran, wie genau der Wert ist." Auch beim Lärmmessgerät gehe es erst einmal um die Funktionalität, meint Sascha Fässler vom Amt für Umwelt und Energie. Alle gewonnenen Informationen dienen als Datengrundlage, um das Potential zum Ressourcensparen zukünftig effizienter zu nutzen. Welche Konsequenzen letztendlich aus den gewonnenen Daten gezogen werden – beispielsweise ob ein Parkleitsystem oder direkte Maßnahmen zur Luftverbesserung daraus entstehen könnten, um die Basler Straßen in Zukunft großflächiger smart zu gestalten – ist noch nicht in Planung.

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Sa, 12. Februar 2022:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

» Webversion dieses Zeitungsartikels: [Basel hat jetzt eine smarte Straße](#)

---

## Kommentare

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)

---